

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817**

2.9.1817 (Nr. 243)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 243. Dienstag, den 2. September. 1817.

Freie Stadt Frankfurt. — Kurhessen. — Dänemark. — Frankreich. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Spanien. (Ursprung der Königin mit einer Prinzessin.)

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 31. Aug. Der kön. preussische Staatskanzler, Fürst von Hardenberg, welchen man gestern hier erwartete, ist, nach den neuesten Berichten, wegen einer ihm zugefügten leichten Unpäßlichkeit, von Würzburg aus gerade nach Pyrmont gereiset. — Gestern ist der königl. hannoversche General von Alten, der mit völlig hergestellter Gesundheit, zur Uebernahme des Kommando des hannoverschen Kontingents, nach Frankreich zurückkehrt, hier eingetroffen. — Seit vorgestern befindet sich die Frau Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar hier; morgen werden Ihre kais. Hoh. ihre Reise nach Weimar fortsetzen.

## Kurhessen.

Kassel, den 28. Aug. Se. kön. Hoh. der Herzog von Cambridge sind vorgestern Abends hier eingetroffen, und im Gasthose zum Kurfürsten abgestiegen.

## Dänemark.

Kopenhagen, den 23. Aug. In Folge des dänischen Militärkalenders für das Jahr 1817 sind jetzt 35 Generale bei der Armee, wovon jedoch nur 24 im Dienst, und ein General-Feldmarschall, nämlich der Landgraf Karl zu Hessen-Kassel; der Generalstab und Generalquartiermeisterstab bestehen aus 33 Offizieren. Bei der regulären dänischen Armee sind, und zwar: bei den Kadetteninstituten 12 Offiziere und 208 Kadetten; bei dem Ingenieur-, Artillerie- und Raquetenkorps 155 Offiziere; bei der Kavallerie 238 Offiziere; bei der leichten Infanterie 104, und bei der Linieninfanterie 586 Offiziere; in allem 1196, und zwar 19 Generale, 57 Obersten, 61 Majors, 287 Kapitän

und 772 Lieutenants. Außerdem sind noch 13 Festungs-Kommandanten und 10 zugehörige Offiziere, das Wegekörps mit 17 Offizieren, die regulären Truppen auf Bornholm mit 66 Offizieren, und die regulären Truppen in Ost- und Westindien samt Guinea mit 41 Offizieren. Sonach beträgt die Anzahl aller Offiziere der Armee 1891, außer welchen noch theils in den Militär-Büreau, theils bei den verschiedenen Korps 224 Zivilpersonen angestellt sind. — Der hiesige königl. großbrit. Gesandte, Hr. Foster, ist auf Urlaub von hier abgereiset.

## Frankreich.

Paris, den 29. Aug. Gestern, nach der Messe, hat der König den Botschaftern Spaniens und Neapels, und etwas später dem Herzog von Wellington Audienz gegeben. Letzterer wird heute Paris verlassen, um Heerschau über die englischen, und hierauf über die übrigen allirten Truppen zu halten. Auch die Abreise des Hrn. Grafen von Ruppin ist nahe; sie ist auf morgen festgesetzt. Der Hr. Graf speiset heute bei dem Herzoge von Reggio.

Der Marschall Herzog von Ragusa ist, dem Bernehmen nach, gestern nach Lyon abgereiset, um das Gouvernement der 19. Militärdivision zu übernehmen.

Mehrere hiesige Zeitungen zeigen heute die Ernennung des Grafen de la Ferronaye, Pairs von Frankreich, zum königl. bevollmächtigten Minister am Hofe zu Kopenhagen an. Auch glauben sie als gewiß versichern zu können, daß die Session der beiden Kammern künftigen 1. Nov. eröffnet werden wird.

Gestern kam vor dem ersten ständigen Kriegsgericht der 1. Militärdivision die Sache der in das verfloßene

Frühjahr entdeckte Komplot gegen das Leben der königl. Prinzen verwickelten Militärpersonen vom 2. Infanterieregiment der kön. Garde vor. Es sind deren fünf, drei Fouriere, Desbans, Chayaur und Neveu, ein Sergeant, Guichard, und ein Korporal, Baraigne. Die Verhandlungen dauerten bis weit über Mitternacht, wo endlich Desbans und Chayaur zum Tode, Neveu zu dreijährigem Gefängniß verurtheilt, Guichard und Baraigne aber freigesprochen wurden.

Die französische Akademie hat gestern, an des verstorbenen Hrn. Suard's Stelle, den Hrn. Roger, Gen. Sekretär der Postadministration, Verfasser eines geschätzten Lustspiels, der Advokat, und mehrerer anderer Schriften, zu ihrem Mitgliede ernannt.

Die Fregatte, Cleopatra, ist, mit mehreren andern, zur franzöf. Station in der Levante gehörigen Schiffen, am 20. d. von Toulon absegelt; an Bord derselben befinden sich der Graf von Forbin, Direktor der königl. Museen, und der Abbe' Janson.

Die Brigg, Louise, ist am 15. d. zu St. Malo eingelaufen; sie ist das erste, aus den Gewässern von Newfoundland kommende Schiff. Nach ihrer Aussage ist der diesjährige Stockfischfang sehr reichlich ausgefallen. Mehreren Schiffen war bereits das Salz ausgegangen, so daß sie sich mit frischen Borräthen versehen mußten. Die größte Einigkeit, so wie der beste Gesundheitsstand, herrschten unter den Fischern, und niemals hatte Hungernöth geherrscht, wie es zum Theile in Europa geheißen hatte.

Während die niederländischen Blätter die Nachricht von der Geisteszerrüttung des Grafen Regnault de St. Jean d'Angely für völlig grundlos erklären, wird dieselbe heute in einer hiesigen Zeitung erneuert, nach folgendem Schreiben aus Newyork vom 27. Jul., dessen Richtigkeit die Zeit. verbürgen zu können glaubt: Regnault de St. Jean d'Angely ist nach Amsterdam abgereiset. Er ist mehrmals von seinen Gläubigern arrestirt worden, die ohne Zweifel von Hrn. Cheriot, der zu seinem Kurator bestellt ist, nicht werden bezahlt werden. Als er absegelte, sagte er, das Schiff und die Ladung seyen sein Eigenthum; er gehe nach Frankreich, wo eine Revolution ausgebrochen sey; Joseph sey bereits nach Italien abgegangen, um wieder König zu werden. In seinem Wahnsinn schien er sich sehr

mit der Anwerbung einer Armee von 2000 Mann, und der Erbauung von Kasernen für dieselbe zu beschäftigen.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 68 $\frac{3}{8}$ , und die Bankaktien zu 1367 $\frac{1}{2}$  Fr.

#### Österreich.

Wien, den 25. Aug. Die heutige Wiener Zeit. sagt: „Das k. k. Armeekorps, welches bisher in der Haupt- und mehreren Provinzstädten des Königreichs Neapel stationirt war, hat am 7. d. seinen Abmarsch nach den k. k. Staaten angetreten. Der Feldmarschall- lieutenant, Graf v. Wallmoden, hat mit seinem Hauptquartier Neapel am 10. d. verlassen. Dieses Armeekorps, welches sich auf eine so glorreiche Weise in dem Feldzuge von 1814 auszeichnete, hat nicht minder, während seines mehr als zweijährigen Aufenthalts in dem Königreiche beider Sizilien, die Ehre der k. k. Armee im Stande des Friedens auf die würdigste Weise gehandhabt. Desselben Abmarsch glich einem Triumphzuge. Der Dank des Königs und der Segen der Nation, deren Eigenthum und Ruhe es geschützt hatte, begleiten die braven östreich. Krieger auf ihrem Wege. Die offiz. Zeit. des Königreichs enthält diesfalls folgenden Aufsatz: Neapel, den 9. Aug. Die östreich. Truppen, welche einen Theil der Besatzung dieser Hauptstadt und anderer Städte des königl. Gebietes ausmachten, sind von allen Punkten aufgebrochen, und nunmehr in vollem Zuge, um in die Staaten des Kaisers und Königs, ihres erhabenen Gebieters, zurückzukehren. Die Militärgeschichte von Europa wird den Ruhm verewigen, mit dem sich die Heere Sr. k. k. apostol. Maj. in allen Feldzügen, und insbesondere in demjenigen bedeckt haben, welcher dem Revolutionskriege ein Ende gemacht, und die Ruhe der Welt sicher gestellt hat. Diesen Berichten können wir nunmehr ein Blatt beifügen, um den östreichischen Kriegsmann im Schooße des Friedens zu schildern, und den k. k. Truppen den Zoll der Dankbarkeit für das Benehmen darzubringen, mit dem sie mehr als dritthalb Jahre unter uns verweilet haben. Gleich den Römern von Cäsars Legionen, so muthvoll und tapfer auf dem Schlachtfelde, waren sie in unseren Städten Muster von Zucht, Mäßigkeit, Pünktlichkeit und allen geselligen Tugenden. Mannschaft, Offiziere und Generäle, alle waren stets unsere Freunde und Mitbürger. Entgegen ward ihnen der Lohn der öffentlichen Hochachtung und der allgemeinen Zuneigung.

Diese Gefinnungen und Gefühle werden in unsern Herzen eben so unvergänglich, als das Andenken an den glüklichen Tag seyn, an dem sie zuerst unter uns erschienen sind, mit einer Hand den Dohlzweig, mit der andern die goldenen Lilien uns darbietend.“ — Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 312 $\frac{1}{2}$ .

### Preussen.

Berlin, den 26. Aug. Der kaiserl. östreich. Gesandte am hiesigen Hofe, Graf von Zichy, ist von Dresden zurück hier angekommen.

In Verfolg kön. Befehle wurde am 23. d. das in der hiesigen Eisengießerei verfertigte und sehr schön gelungene Denkmal der Schlacht von Großbeeren an Ort und Stelle auf das feierlichste eingeweiht. Das Garde- und Grenadierkorps führte in Gegenwart der kön. Prinzen und Prinzessinnen ein Manöver aus, das um 10 Uhr Morgens an 3 verschiedenen Punkten anfing, und sich mit dem Zusammentreffen der Kolonnenataken auf Großbeeren gegen 12 Uhr endigte; das Ganze machte nicht nur einen sehr schönen Effekt, sondern man hatte sich auch absichtlich Mühe gegeben, das Bild jenes denkwürdigen Tages möglichst treu zurückzurufen. Nach geendigtem Manöver gaben die Trommeln das Zeichen zum Gebete, und plözlich stand jenes Monument, das bis dahin noch verschleiert und nicht zu erkennen war, durch Maschinerie entschleiert, ernst und ehrwürdig da. Der zur Bewachung des Denkmals bestellte Invalide ist von der Landwehr, und zählt 13 Wunden.

Der portugiesische Gesandte zu Berlin, von Lobo, hat dieser Tage aus Rio-Janeiro einen Kurier erhalten, den er eilig nach Petersburg weiter befördert hat.

Der Oberhofmarschall, von Massow, ist kürzlich auf seinem Gute Steinbühl plözlich gestorben. Er wurde, vom Schläge gerührt, des Morgens todt im Bette gefunden. Wenige Tage vorher hatte er einen hoffnungsvollen Sohn von 16 Jahren verloren.

Das Mindensche Sonntagsblatt macht ein vom 30. Jun. datirtes Zirkularschreiben des Ministeriums des Innern an die evangelische Geistlichkeit beider Konfessionen der preuß. Monarchie, zur würdigen Sekularfeier der Reformation, bekannt, worin es unter anderm heißt: Die Darstellung der Veranlassung und der Zweck der Kirchenverbesserung wird den Rednern an

heiliger Stätte reichen Stoff zu erbaulichen Betrachtungen und erwecklichen Ansprachen an das Gemüth ihrer Gemeindeglieder gewähren, ohne daß sie sich versucht finden können, ihren Vorträgen eine feindselige Richtung gegen die nicht evangelischen Glaubensgenossen zu geben. Der Geist der Wahrheit, welcher die Reformatoren belebte, und in dessen Kraft sie ihr großes Werk begannen und vollbrachten, ist auch ein Geist des Friedens und der Liebe; die Frucht dieses Geistes soll, zufolge der apostolischen Ermahnungen, allerlei Gütigkeit, Gerechtigkeit und Wahrheit seyn. Nur um der wenigen Geistlichen willen, welche dies vielleicht vergessen könnten, muß es erwähnt werden, daß in den am Reformationsfeste zu haltenden Predigten jeder bittere und verunglimpfende Ausfall gegen andre Glaubensbekenner, wie mit der Würde der evangelischen Kirche durchaus unverträglich, so auch dem ausdrücklich erklärten Willen Sr. Maj. des Königs gänzlich zuwider seyn würde, da Allerhöchstdieselben vielmehr wollen, daß die reine Darstellung des Geistes der Reformation, ohne alle Einmischung unfreundlicher Aeußerungen gegen andre Konfessionen, das allgemeine Thema sey, worüber alle Geistliche in Sr. Maj. Landen übereinstimmend bei der Säkularfeier predigen, und die zur Auswahl vorgeschriebenen Texte darauf hinausführen sollen. Noch findet sich das Ministerium zu der Bemerkung veranlaßt, daß der Name, Protestanten, so bedeutungsvoll er zu der Zeit war, in welcher er aufkam, doch mehr die damals geschehene Verwahrung der äußern Rechte der evangelischen Fürsten und Stände in den Angelegenheiten des Glaubens und der Kirchenverfassung, als den der evangelischen Kirche eigenthümlichen Geist und Sinn zu bezeichnen geeignet ist, auch, wenn er auf diesen lezten angewandt wird, mancherlei Mißdeutungen zuläßt, und dazu auch in der neuesten Zeit hin und wieder gemißbraucht worden. Es scheint daher in mehr als einer Hinsicht rathsam, die Benennungen, Protestanten, protestantische Kirche, der Geschichte, welcher sie angehören, zu überlassen, und dafür, zumal in Erbauungsschriften und gottesdienstlichen Vorträgen, die angemesseneren und allgemein verständlicheren Namen, evangelische Kirche, evangelische Christen, von nun an allgemein zu gebrauchen. Luther selbst mißbilligte alle Parteinamen. Er eifert in seinen Schriften dagegen, daß die Bekenner des evangelischen Glaubens

sich nach seinem Namen, Lutherische und Lutheraner, nennen, und verweist sie auf den alleinigen Grund des christlichen Glaubens, die Lehre Christi, das Evangelium. Möge bei der Feier des bevorstehenden hohen Kirchenfestes auf allen treuen Arbeitern im Weinberge des Herrn der Geist ihres göttlichen Meisters ruhen, und zu ihrem Wollen das Vollbringen geben! &c.

#### R u s s l a n d.

Petersburg, den 12. Aug. Am 5. d. mandirte die Flotte in Kronstadt unter dem Befehl des Vizeadmirals Kroon vor Sr. kaiserl. Majestät. 33. kais.

H. die Großfürsten, der Prinz Wilhelm von Preussen, nebst einer zahlreichen Generalität, begleiteten den Kaiser, als Se. Maj. das Admiralschiff bestiegen. — Seit gestern haben die großen Manövers der Truppen bei Dranienbaum angefangen. 70,000 Mann, in zwei Armeen eingetheilt, führen dieselben aus.

#### S p a n i e n.

Ein am 28. Aug. von Madrid zu Paris angekommener Kurier hat die Nachricht von der am 21. erfolgten glücklichen Entbindung der Königin von Spanien mit einer Prinzessin überbracht.

## B a d e n.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

r. Sept.	Parameter	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 17	27 Zoll 11 $\frac{1}{8}$ Linien	10 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	55 Grad	Nordost	ziemlich heiter
Mittags 13	27 Zoll 11 $\frac{1}{8}$ Linien	20 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	34 Grad	Nordost	heiter
Nachts 10	27 Zoll 11 $\frac{1}{8}$ Linien	14 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	42 Grad	Nordost	heiter

#### T o d e s - A n z e i g e n.

Von dem gestern Nachmittags halb 2 Uhr auf ein 11tägiges hier erkrankenes Krankenlager wegen Verhärtung der großen Speicheldrüse erfolgten Tod meines ältesten, 39 Jahre alt gewordenen Sohnes, Christian Friedrich Schweichard, Großherzogl. Bad. Hof-, Stadt- und Landoms-Girungen in Bruchsal, mache ich andurch allen unsern Anverwandten, Söhnen und Freunden die schuldige Anzeige.

Karlsruhe, den 1. Sept. 1817.

Schweichard,  
Großherzogl. Bad. Oberhofrath.

Unser geliebter Gatte und Vater, der ehemalige Pfarrer Ernst Philipp Kaufmann in Linkenheim, ist heute früh um 8 Uhr, bei einem Anfall von Wassersucht, durch einen sanften Tod von seiner bisherigen traurigen Laufbahn, in einem Alter von 67 Jahren, in ein besseres Leben abgerufen worden.

Indem wir allen seinen und unsern Verwandten und Freunden hiervon Nachricht geben, empfehlen wir ihn ihrem Andenken, und uns ihrer fernern Gewogenheit.

Durlach, den 31. Aug. 1817.

Die Wittwe für sich,  
und ihre 8 Kinder.

Karlsruhe. [Entwendeter Shawl &c.] Heute Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr ist in einem hiesigen Privathause ein weißer Merino-Shawl mit breitem roth und grün geblumtem Rand, etwa 8 — 9/4 groß, und im Werth von 22 fl., und zwei mouffelinene Hatstücher mit rothen Rosenquarre-Freifen, werth 4 fl., entwendet worden. Der Verdacht dieser Entwendung fällt auf ein, dem Ansehen nach, in Durlach oder in der Gegend wohnendes Mädchen von etlichen und 20 Jahren, mittlerer Größe und dunkelbraunen Haaren, und vollkommenen Angesichts, Wer zur Wiedererlangung dieser Theile

behülflich seyn kann, erhält einen Louisd'or. Das Zeitungs-Komptoir giebt nähere Auskunft.

Karlsruhe, den 1. Sept. 1817.

Seidelberg. [Empfehlung.] Im Monat Junius wurde Hr. Christian Gödrat, welcher mehrere Jahre als erster Gehülfe in der Werkstätte des berühmten Savign in London gearbeitet hat, als chirurgischer Instrumentenmacher an der Universität angestellt.

Sein empfehlt die Unterzeichneten, welche sich von der großen Geschicklichkeit und den vortheilhaften Arbeit an des Hrn. Gödrat überzeugt haben, denselben zur Fertigung anatomischer, chirurgischer und geburtschäfflicher Instrumente mit dem Bemerkten, daß die von ihm gefertigten Instrumente den besten englischen an die Seite gesetzt werden können.

Dr. Friedrich Liebmann, Hofrath und Professor.  
Dr. Franz Karl Nagels, Hofrath und Professor.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Eine Person von gesetztem Alter, welche deutsch und französisch spricht, und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht einen Platz als Haushälterin. Im Zeitungs-Komptoir das Nähere.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein lediges Frauenzimmer von guter Familie und gesetztem Alter, welche deutsch und französisch spricht, im Weißnähen und sonstigen häuslichen Geschäften gut erfahren ist, wünscht eine Stelle als Haushälterin oder Aufseherin in einem soliden Hause zu erhalten. Sie berücksichtigt mehr eine anständige Behandlung, als das Einkommen. Nähere Auskunft ist in der Erbprinzen-Straße Nr. 10 im unterm Stok zu erfahren.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Eine Ausländerin, welche schon gedient hat, französisch und deutsch spricht, alle Frauenzimmerarbeiten, als Kleidermachen, Frisiren &c. versteht, und mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht einen Platz bei einer Dame, hier oder auf Reisen. Im Zeitungs-Komptoir das Nähere.